

TSCHECHIEN

DR. HUBERT GEHRING
TOMISLAV DELINIC

10. Juni 2009

www.kas.de
www.kas.de/tschechien

Wirtschaftskrise nur am Rande – der EP-Wahlkampf in Tschechien

Innenpolitik dominiert Kampagnen / Europäische Themen nur am Rande / Euroskeptiker gegen Lissabon / Kein Indikator für Herbstwahlen

Unruhe zuhause dominiert EP-Wahl

Nach dem Sturz der tschechischen Regierung war klar: Die Kampagnen zu den Wahlen zum Europäischen Parlament werden als „Testlauf“ für die vorgezogenen Parlamentswahlen dienen müssen. Daran änderte auch die Wirtschafts- und Finanzkrise nicht. Schon zuvor ist dieses Thema in der tschechischen Politik und Öffentlichkeit im Vergleich zu anderen Ländern kaum in den Vordergrund getreten. Während andere Staaten zum Teil mit dem Staatsbankrott kämpften, schlängelte sich Tschechien durch die Wirren der Krise und profitierte dabei sogar noch von den Maßnahmen der Nachbarstaaten. So führte die „Verschrotungsprämie“ in Deutschland dazu, dass die Skoda-Werke die Teilzeit zurücknahmen und gar Sonderschichten in der Produktion in Erwägung zogen. Es ist also nicht verwunderlich, dass die Wähler an anderen Themen interessiert waren.

Reformpaket unter Beschuss

Beide großen Parteien, Sozialdemokraten (CSSD) und Bürgerdemokraten (ODS), führten einen personalisierten Wahlkampf – Nicht eigene Themen, sondern die Fehler und Mängel des politischen Kontrahenten wurden in den Vordergrund gestellt. Die CSSD attackierte die „Herzlosigkeit“ der Konservativen, die nach Ansicht der Sozialdemokraten in ihrem Reformemfer die Menschen vergessen hätten. Dementsprechend forcierten die „O-

rangenen“ Themen der Rückkehr zu „mehr sozialer Sicherheit“, einem „menschlichen Gesundheitswesen“ und „13. Rente für alle Senioren“. Europäische Themen tauchten hierbei lediglich unter dem Stichwort „Mehr Geld aus europäischen Fonds“ auf. Dass die CSSD auch für „mehr Arbeitsplätze“ eintrat, ist nicht unbedingt mit der Finanzkrise in Verbindung zu bringen. Die ODS wiederum attackierte die Führungsebene der Kontrahenten direkt. Nach dem Motto „Paroubek verhindern“ wurde der Chef der Sozialdemokraten auf zahlreichen Plakaten abgebildet. Die ODS, bekannt als wirtschaftsliberale Partei, thematisierte in ihrer Kampagne auch Themen der weiteren Liberalisierung des gemeinsamen Binnenmarktes und nannte einige Punkte im Kampf gegen die Wirtschaftskrise, doch auch hier gilt: Für den tschechischen Wähler ist dieses Thema zu weit weg - es wird nicht als europäisches Thema wahrgenommen.

Lissabon und Strukturfonds

So reduzierten sich die Slogans zum Thema EU in den verschiedenen Wahlkampagnen je nach Blickwinkel auf „Nein zu Lissabon“ oder „Mehr Förderung für Tschechien“ - damit stehen die wesentlichen Themen für den tschechischen Wähler fest: Angst vor Verlust der nationalen Unabhängigkeit gegenüber den Europäischen Institutionen und, wie mehr Kapital aus der Mitgliedschaft schlagen. Begriffe wie „Tschechiens Verantwortung in Euro-

TSCHECHIEN

DR. HUBERT GEHRING

TOMISLAV DELINIC

10. Juni 2009

www.kas.de

www.kas.de/tschechien

pa“ oder „Unser Beitrag zu Europa“ suchte man vergeblich – lediglich einige pro-europäische Gruppen thematisierten auf diese Weise. Diese Parteien erreichten jeweils aber kaum mehr als ein Prozent der Stimmen.

Sozialdemokratische Wähler bleiben fern

Auch in Tschechien setzte sich der gesamteuropäische Trend fort: Die Konservative gewinnt, die Linke steht hinten an. Zwar haben die Sozialdemokraten ihre Mandate im EP nahezu vervierfacht, doch ging selbst Parteichef Jiri Paroubek anhand der aktuellen Wahlpräferenzen der Tschechen von einem Sieg seiner Partei aus. Dem war nicht so: Die ODS holte knapp zehn Prozent mehr Stimmen. Die Gründe für diesen Wahlausgang sind noch von Politologen im Detail herauszuarbeiten. Doch einige Stichpunkte lassen sich bereits festhalten: Den Sozialdemokraten gelang es nicht, ihre Stammwähler zu den Urnen zu locken. Lediglich 28 Prozent der tschechischen Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab. Auch hier zeigt sich, dass die Wähler die Europawahl keinesfalls mit Themen wie Wohlfahrt, Soziale und allgemeine Sicherheit, Gesundheitswesen oder auch Korruption verbinden. Diese Aspekte bilden die

Kern-Prioritäten für die Wahlentscheidung des tschechischen Wählers. Europa ist erst weit dahinter zu finden. Etwas anders sieht das beim Wähler der konservativen Parteien aus. Europa ist hier eher eine Priorität. Zudem konnten ODS und KDU-CSL mit der EU-Ratspräsidentschaft mehr Interesse ihrer Wähler für das Thema Europa wecken. Entsprechend konnten die Mitte/Rechts-Parteien ihre Wähler mobilisieren.

Stürmischer Herbst für die Konservative?

Diese Konstellation ist für die auf den Herbst 2009 vorgezogenen Parlamentswahlen nicht zu erwarten: Dann nämlich werden genau die Punkte im Vordergrund stehen, die von den Sozialdemokraten bereits jetzt lautstark propagiert werden. Die konservativen Parteien werden dann die Kritik an ihrem Reformprogramm während der zurückliegenden knapp zweieinhalb Jahre Regierungszeit kontern müssen. Wenn die Wirtschaftskrise bis dahin auch in Tschechien in vollem Maße eingeschlagen hat, könnte das Pendel eher in Richtung Sozialdemokratie schwingen – Davon gehen Experten zum jetzigen Zeitpunkt zumindest aus, und darauf deuten auch die aktuellen Umfragen hin.

ANHANG:

Wahlergebnisse EP-Wahl 2004/2009

Partei	Prozent 2004	Sitze 2004	Prozent 2009	Sitze 2009
ODS	30	9	31,45	9
KDU-ČSL	9,6	2	7,64	2
ČSSD	8,8	2	22,38	7
KSČM	20,3	6	14,18	4
SSO	-	-	1,2	0
Liber-	-	-	0,9	0
SNK-ED	11,02	3	1,66	0
andere	12,1	2	24,35	0